

# Gesellschafts-Nachrichten.

Auszug aus dem Jahresbericht 1931/32

## 1. Mitgliederbewegung:

Gestorben sind 2 Ehrenmitglieder und 10 ordentliche Mitglieder; ausgetreten, bzw. wegen Nichtzahlung des Jahresbeitrages ausgeschieden 29, neu beigetreten 14, daher Abgang 15. Derzeitiger Stand: 8 Ehrenmitglieder, 4 korrespondierende und 577 ordentliche Mitglieder.

Ergänzungen zum Mitgliederverzeichnis  
(Bd. LXVII, S. 190):

### Ordentliche Mitglieder:

Bayr Alfred, Beamter der Bank für Oberösterreich und Salzburg.  
Büchlmann Eduard, Dr., Amtstierarzt, St. Johann i. P.  
Donnenberg Josef, städt. Rechnungsrat.  
Gassner Julius, Ing., Agraroberbaurat.  
Gollub Hermann, Dr., Archivrat, Breslau.  
Haas Eduard, Oberlehrer, Thomatal.  
Holzinger Karoline, Kontoristin.  
Kittel Hans, Reichenberg i. B.  
Landesstelle Linz des Arbeitsbundes österreichischer Familienforscher.  
Narobe Alexander, Hauptmann.  
Rauch Josef, Oberlehrer, Kaprun.  
Schnehen Felicitas, Freiin v., Feldmarschalleutnantswitwe  
Waldmann Willibald, Gasthofbesitzer, Tamsweg.  
Wandinger Marie, Lehrerin, Freilassing.

## 2. Vorträge:

8. Oktober 1931: Cand. phil. Robert Landauer: Salzburgs Rolle in der deutschen Frage 1815/16. — Zugleich ordentliche Jahreshauptversammlung.
23. Oktober: Schulrat Karl Adrian: Redensarten und Rätsel als Spiegel heimischen Volkstums.
26. November: Dr. Max Silber: Die Götterwelt Juvavums. Mit Lichtbildern.
10. Dezember: Dozent Dr. P. Virgil Redlich: Die Salzburger Universität und die Bürgerschaft.

13. Jänner 1932: Mitteilungsabend. 1. Schulrat K. A d r i a n: Weihnachtsgebräuche in Dienten; 2. Museumsdirektor Doktor E. P. T r a t z: Veränderungen in der Tierwelt Salzburgs; 3. Oberstaatsarchivar Dr. F. M a r t i n: Über Reklusen und die Öffnung des Grabes der „Devota Willa“ in der Stiftskirche Nonnberg.
27. Jänner: Dr. Friedrich B r e i t i n g e r: Erzherzog Johann und das Land Salzburg. Zu seinem 150. Geburtstage.
11. Februar: Oberrevident Franz N a r o b e: 1. Die Römer im Lungau. — 2. Römerfunde in der Stadt Salzburg aus neuester Zeit.
25. Februar: Stiftsarchivar P. Josef S t r a s s e r: Über Thesen und Thesenblätter an der alten Benediktiner-Universität Salzburg.
10. März: Cand. phil. Ernst Z i e g e l e d e r: Die Literatur der Befreiungskriege in Salzburg.

### 3. Ausflüge:

1. Mai: Heuberg—Eugendorf—Mühlberg—Seekirchen (25 Teilnehmer).
10. Juli: Passau—Schärding—Suben—Reichersberg (39 Teilnehmer).

### 4. Nekrologe:

#### Ehrenmitglieder:

#### *Dr. August Jaksch von Wartenhorst.*

Geboren am 2. Jänner 1859 in Prag, studierte als Schüler Heinrich Sickels am Institut für österreichische Geschichtsforschung an der Universität Wien, von 1882—1922 Archivar des Kärntner Geschichtsvereines und 1920—1928 auch Landeskonservator für Kärnten, 1904 Ehrendoktor der Universität Graz, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften von Wien (1907) und München (1928). Gestorben zu Klagenfurt am 3. Jänner 1932. — Seine Hauptwerke sind die *Monumenta historica ducatus Carinthiae*, ein vierbändiges Kärntner Urkundenbuch, den Zeitraum 811—1269 umfassend, 1896—1906 erschienen, besonders wertvoll durch die Untersuchung der Gurker Fälschungen, und die „Geschichte Kärntens bis 1355“, zwei Bände (Klagenfurt 1928/29)\*). Unsere Gesellschaft ehrte anlässlich ihres 50-jährigen Bestandsjubiläums den hochverdienten Geschichtsforscher des Nachbarlandes durch Wahl zum Ehrenmitglied.

#### *Bergdirektor Hans Pirchl.*

Am 15. März l. J. wurde Bergdirektor Hans P i r c h l auf dem Friedhof in Maxglan unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet. Mit ihm ist nicht nur ein Bergmann von echtem Schrot und

\*) Vgl. das ausführliche Lebensbild in „Carinthia I“, 1932, Heft 1, von M. Wutte.

Korn, sondern auch ein seltener, aufrechter Mensch dahingegangen, der sich zeitlebens nicht mit getreuester Pflichterfüllung begnügte, sondern sich stets auch selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit stellte. Seine über vierzigjährige erfolgreiche Berufstätigkeit, die von einfacher Häuerarbeit bis zur selbständigen Betriebsleitung alle Zweige des Berg- und Hüttenbetriebes umfaßte, machte ihn zum besten Kenner des ostalpinen Kupferbergbaues und wird seinem Namen in der Geschichte des salzburgischen Bergwesens dauernd einen ersten Platz sichern.

Hans P i r c h l wurde am 20. August 1855 in Mühlbach im Pongau als Sohn des damaligen Werksadjunkten, nachmaligen Berg- und Hüttenverwalters Johann Pirchl geboren. Nach Besuch der Normalhauptschule und der k. k. Oberrealschule in Salzburg trat er 1873 in praktische Verwendung beim Kohlenbergbau Häring in Tirol. Schon ein Jahr darauf wurde er der k. k. Bergverwaltung Kitzbühel zugewiesen, wo er im Kupferbergbau auf der Kelchalpe sowie nebenbei als Assistent beim Nickel- und Kobaltbergbau in Leogang tätig war. 1875 wurde er als Bauassistent zum großen Aufbereitungsbau des Kupferbergwerkes Mitterberg berufen. Von 1877—1880 bezog er die kgl. preußische Bergakademie in Clausthal am Harz. Nach Absolvierung seiner dortigen Studien trat er wieder in die Dienste der Mitterberger Kupfergewerkschaft, wo er 1885 zum Leiter der gesamten Bergbau- und Aufbereitungsanlage bestellt wurde. Nachdem sein Vater 1900 in den Ruhestand trat, bestimmte das Vertrauen der Gewerkschaft Hans Pirchl zu seinem Nachfolger. Als 1906 Mitterberg in die Hände einer englischen Gesellschaft überging und P. die Betriebsabsichten der neuen Besitzer nicht mehr teilen konnte, trat er in den Ruhestand und zog sich auf seinen kleinen Besitz in Maxglan zurück.

Auch die Zeit des Ruhestandes sah P. niemals müßig. Während des Krieges leitete er 1914—1919 als Bergdirektor die Silber- und Kupfergewerkschaft Seekar am Radstädter Tauern. Hand in Hand ging ein vielseitiger Gutachterdienst, zu dem er als Autorität auch von ausländischer Seite herangezogen wurde.

Seiner arbeitsfrohen Natur und universellen Einstellung entsprach auch eine außerordentlich vielseitige Tätigkeit im öffentlichen und sozialen Leben, für die Ehrungen auch von höchster Stelle nicht ausblieben.

Es kann an dieser Stelle auf die vielfachen Verdienste P i r c h l s um die Allgemeinheit nicht eingegangen werden. Hier soll nur auf seine Tätigkeit im Dienste der Heimatkunde kurz hingewiesen werden.

Hans P i r c h l hatte schon seit frühester Jugend, noch mit seinem, um die Erforschung des vorgeschichtlichen Kupferbergbaues ebenfalls hochverdienten Vaters, nicht nur die Stollen und Schächte des Berges durchforscht, sondern auch das weite Taggelände des Mitterberges durchwandert. Er kannte daher den Mitterberg im wahrsten Sinne des Wortes in- und auswendig wie kein anderer. Schon frühzeitig hatte der neue Bergbaubetrieb die merkwürdigen Baue und sonstigen Spuren urzeitlicher Bergbautätigkeit angetroffen, denen Pirchls Vater

bereits seine besondere Aufmerksamkeit widmete. Und Hans Pirchl, der vom Vater nicht nur die Liebe zur Natur, sondern auch die Gabe exakter Beobachtung geerbt hatte, erwies sich da von Jugend an als fleißiger Mitarbeiter. Eine glückliche Fügung hatte im Jahre 1878 keinen geringeren als Matthäus M u c h, den Altmeister österreichischer Urgeschichtsforschung, mit Pirchl Vater und Sohn in Verbindung gebracht. Aus der Zusammenarbeit der beiden Bergfachleute mit dem damals prominentesten Urgeschichtsforscher erwuchsen die bahnbrechenden Arbeiten über den ältesten Kupferbergbau, die heute noch die Grundlage der wissenschaftlichen Kenntnis bilden.

Durch die bezüglichen, oft mit größten Mühen verbundenen Bergungsarbeiten war schon durch Pirchls Vater und in der Folge durch Hans Pirchl eine ansehnliche Sammlung urzeitlicher Bergbaurelikte zusammengekommen. Daß diese einzigartige und unschätzbare Sammlung dem Lande Salzburg erhalten blieb, ist das große, unvergängliche Verdienst Hans P i r c h l s.

Auch an der im Rahmen der österreichischen Kunsttopographie, Bd. XVII, Urgeschichte des Kronlandes Salzburg, Wien, 1918, erschienenen Bearbeitung des urzeitlichen Kupferbergbaues im Salzburger hat Hans P i r c h l weitgehenden Anteil. Seine ausgezeichneten Kenntnisse des modernen Kupferbergbaues, nicht minder als jene des „alten Mannes“ befähigten ihn auch, sich zur Frage der vorgeschichtlichen Kupfergewinnung maßgebend zu äußern. So veröffentlichte er eine wissenschaftliche Studie „Zur Geschichte des Mitterberger Kupferbergbaues“ in der Montanistischen Rundschau, Jg. VI, Wien 1914, S. 313—316. Weiters schrieb er „Ergänzungen und Berichtigungen“ zu den in der „Urgeschichte des Kronlandes Salzburg“ enthaltenen Darstellungen des vorgeschichtlichen Kupferbergbaues, die in dem Werke von K. Z s c h o c k e und E. P r e u s c h e n „Das urzeitliche Bergbaugebiet von Mühlbach-Bischofshofen“, Heft 6 der Materialien zur Urgeschichte Österreichs, Wien 1932, S. 244—249, veröffentlicht und die umso wertvoller sind, als die von H. Pirchl vertretenen Ansichten durch die neueren fachmännischen Untersuchungen „in allen wesentlichen Punkten auf das beste bestätigt“ wurden.

So hat Hans P i r c h l auch die Heimatkunde Salzburgs wesentlich gefördert und war es vollauf gerechtfertigt, daß ihn unsere Gesellschaft bereits im Jahre 1910 zu ihrem Ehrenmitglied ernannte. Nicht nur die Anerkennung, sondern auch der Dank der Heimat sollen beschlossen sein im letzten „Glückauf“, das wir ihm nachrufen!

Martin Hell.

#### Ordentliche Mitglieder:

- B e n d a Hans, Hofrat, Landesschulinspektor (von Kärnten) i. R., gest. Linz, 11. Mai 1932, 70 Jahre alt (Mitglied seit 1927).  
 E r b e n Antonie, Oberlehrerin i. R., geb. 1861, Lehrerin in Badgastein, Mühlbach, St. Johann i. P., Bischofshofen und Salzburg (Andräschule), gestorben Klagenfurt, 15. August 1932, begraben in Salzburg (Mitglied seit 1899).

- F e s t r a e t s** van Tienen, Julius, Schulrat, Schuldirektor i. R., geb. Mailand 1859, gest. 1. Juli 1932, 73 Jahre alt (Mitglied seit 1901). Er war der erste Direktor der „Hilfsschule“.
- F r e y** Max von, Dr., geb. Salzburg 16. November 1852\*), Dr. med. et phil. h. c., Professor der Physiologie an den Universitäten Leipzig (1891), Zürich (1898) und Würzburg (seit 1899), Geheimer Rat, gestorben Würzburg 25. Jänner 1932 (Mitglied seit 1901).
- F u n k e** Robert, Hofrat der Landesregierung, geb. Hallein, 14. September 1867, gest. Salzburg, 10. Oktober 1931, begraben Hallein. Er war ein hervorragender Kenner der agrarischen Verhältnisse und der Agrargeschichte. Von ihm erschien im Druck: Entstehung und Entwicklung der Alm- und Weidegenossenschaften in Salzburg. (Vgl. Bd. 69, 185.)
- H i n t e r s t o i ß e r** Hermann, Dr., aus einer von der Ortschaft Stoiß, Pfarre Anger, Obb., stammenden Familie, deren Ahnen bis 1521 zurückverfolgt werden können, entsprossen; geb. Aigen, 7. Dezember 1861, Schüler Billroths, 1887—1892 Militärarzt, 1892 bis 1930 Primarius und Direktor des Allgemeinen Krankenhauses der evang. Gemeinde, später des „Schlesischen Krankenhauses“ in Teschen, Mitglied des ehem. k. k. Obersten Sanitätsrates, Ehrenbürger von Teschen\*\*), gest. zu St. Jakob im Defereggental (Osttirol) am 12. August 1932, begraben in Salzburg.
- H ö g l i n g e r** Leopold, Geschäftsleiter der Firma Jos. Stampfl & Co., Buchdruckerei in Braunau am Inn, gest. 18. März 1932, 53 Jahre alt (Mitglied seit 1925).
- I r r e s b e r g e r** Karl, Ingenieur, Gießereidirektor i. R., gest. 29. Jänner 1932, 72 Jahre alt (Mitglied seit 1913).
- R o h r e r** Wilhelm, Regierungs- und Kulturrat aus Lötzen, gest. Königsberg in Ostpreußen, 3. Juli 1932 (Mitglied seit 1929).
- S c h n e h e n** Rudolf, Freiherr v., geb. zu Salzburg, 2. Februar 1868, k. u. k. Oberleutnant und k. u. k. Oberförster a. D., gest. Graz 31. Jänner 1932. Ein treuer Sohn seiner Heimat. Sein Roman „Aus Paris Lodrons Tagen“ und „Unterm Krummstab“, eine Novellensammlung, sichern ihm ein dauerndes Gedenken (Mitglied seit 1906).

## 5. Vereinsvorstehung:

Vorstand: **M a r t i n** Franz, Dr.

Vorstand-Stellvertreter: **W a g n e r** Karl, Dr.

Verwalter: **S c h e i b l** Eligius.

\*) Familiengeschichte vgl. diese Zeitschrift, Bd. 36, 427.

\*\*) Vgl. die von seinem Schwiegersohn Ing. Rolf Erich Bartuska anlässlich des 70. Geburtstages liebevoll zusammengestellte Familienchronik „Die Hinterstoißer. Eine genealogisch-biographische Skizze“, Teschen 1931, und Festschrift des Vereines ostschlesischer Ärzte in Teschen zur Feier des 70. Geburtstages von Dr. Hermann Hinterstoißer 1931, auf S. 37 ein Verzeichnis der wissenschaftlichen Werke Hinterstoißers enthaltend.

Schriftführer: F i a l a Karl.

Schriftleiter der „Mitteilungen“: der Vorstand.

Mitglieder des Ausschusses: Adrian K., Hell M., Klose O.,  
Kury J., Dr., Mark H., Dr., Proschkö A., Dr., Straßer  
Josef, P., Tratz E. P., Dr., Watteck W., Dr.

Rechnungsprüfer: M. Probst, H. Sager; Ersatzmann: K. Hintner.

Vertreter der Gesellschaft im Verwaltungsrat des städt. Museums  
Carolino-Augusteum: Adrian K., Frisch E., Dr., Klose O.,  
Martin F., Dr., Narobef., Seefeldner O.

## 6. Verzeichnis

der Anstalten und Vereine, mit denen die Gesellschaft  
Schriftentausch pflegt.

Siehe Band LXV, S. 222—224.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gesellschafts-Nachrichten. 167-172](#)